

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerechtfertigt
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 250

Donnerstag, den 24. Oktober 1929

Jahrgang 102.

Die Pariser Regierungskrise

Nach Briands Sturz

Paris, 24. Okt. Entsprechend dem üblichen Brauch hat Präsident Doumergue gestern mit der Sondierung wegen der Nachfolge Briands begonnen. Zunächst wurde der Senatpräsident empfangen. Unmittelbar darauf betrat der Kammerpräsident die Wohnung des Staatspräsidenten. Im Elysée herrschte den ganzen Tag über reges Kommen und Gehen.

Die politischen Kreise sind der Ansicht, daß die Lösung der Krise sich einige Zeit hinziehen und erhebliche Schwierigkeiten verursachen wird. Kammerpräsident Douffion gab dieser Ansicht Ausdruck, als er beim Verlassen des Elysée erklärte, die Lage sei undurchsichtig und die Lösung der Krise werde lange Zeit erfordern. Die wesentliche Entscheidung wird von dem Ausgang der in dieser Woche stattfindenden Tagung der Radikalsozialistischen Partei abhängen. Mit einer Klärung der politischen Lage wird man demnach nicht vor Sonntag rechnen können.

Die Pariser Zeitung „Liberté“ spricht von einer Wandlung der parlamentarischen Krise in eine nationale, die man nicht ernst genug nehmen könne. Die schweren Aufgaben, die die Regierung zu erledigen habe und von denen die Zukunft des Landes abhängen, könnten nicht einem Geschäftskabinet anvertraut werden, noch weniger einer Regierung die aus Radikalen und Sozialisten bestehe. Frankreich sei es müde, von kranken Regierungen geleitet zu werden, die von einer Krise in die andere kämen und dem ersten Ansturm erliegen.

Briand schlägt Daladier als Nachfolger vor.

Wie der Matin meldet, hat Briand dem Staatspräsidenten Doumergue vorgeschlagen, den Radikalsozialisten Daladier mit der Bildung des neuen Kabinetts zu beauftragen.

Der Führer der Rechten, Marin, äußerte sich beim Verlassen des Elysée dahin, daß er nicht an eine Linkregierung glaube, da nach seiner Berechnung die Linke keine Mehrheit zusammenbringen könne.

Die Rolle der Linken beim Sturz Briands.

Ein Abgeordneter des gemäßigten Linken Flügels äußerte sich einem Vertreter der Telegraphen-Union gegen-

über, daß er gegen Briand gestimmt habe, weil er nicht angeben könne, daß der Ministerpräsident und Außenminister sich weigere, eine Erklärung über seine Verhandlungen mit der Reichsregierung hinsichtlich der Rheinlandräumung abzugeben. Man wisse tatsächlich nicht was Briand dem deutschen Reichsaußenminister versprochen habe. Man wisse auch nicht, unter welchen Bedingungen die Rheinlandräumung abgeschlossen worden sei; Briand dürfe nicht allein handeln und die Kammer vor vollendete Tatsachen stellen, ohne ihr die Möglichkeit zu geben, im gegebenen Falle einzugreifen.

Der radikale Angriff auf das Kabinet Briand sei aus innerpolitischen Gründen erfolgt, um den Versuch zu machen, einige Ministerposten zu erobern. Wenn die Marin-Gruppe mit einigen Vetreuen gegen das Kabinet gestimmt habe, stehe das im Einklang mit der von ihr bisher verfolgten Politik, die jede Rheinlandräumung verurteile. Berliner politische Kreise zum Sturz des Kabinetts Briand.

Der Sturz d. Kabinetts Briand ist für Berlin überraschend gekommen. Man sieht darin nicht eine Opposition gegen die Außenpolitik Briands, sondern nur eine Opposition gegen die geschäftsordnungsmäßige Behandlung der außenpolitischen Fragen. Man erwartet, daß die außenpolitische Linie der bisherigen Regierung auch vom neuen Kabinet fortgeführt werden wird. Es sei zu hoffen, so wird erklärt, daß Briand in irgendeiner Form ins Kabinet zurückkehren werde. Es bleibe bestimmt zu erwarten, daß die Saarverhandlungen durch den Sturz des Kabinetts Briand nicht noch einmal eine weitere Verschiebung erfahren und daß, nachdem die französischen Vorarbeiten nunmehr abgeschlossen seien, diese Verhandlungen zu dem vorgesehenen Zeitpunkt beginnen würden.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat der interministerielle Saarausschuß seine Arbeiten beendet und der Regierung den Gesamtbericht vorgelegt. Die Schlußfolgerungen dieses Berichts gehen dahin, für die Regierungsgruben und die Zolltarife im Saargebiet eine Dauerregelung einzuführen, die die regelmäßige Versorgung der französischen Metallindustrie mit Kohlen sichert und die Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und dem Saargebiet auf ihrem gegenwärtigen Stande hält. Die künftige Regierung wird den Bericht des interministeriellen Ausschusses prüfen

Staatsgerichtshof und Volksbegehren

Die Klage der deutschnationalen Preußenfraktion abgelehnt

Leipzig, 24. Okt. Reichsgerichtspräsident Dr. Bunte hat als Vorsitzender des Staatsgerichtshofes in der Verfassungsstreitfrage zwischen der preußischen Landtagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei und dem Lande Preußen folgende Entscheidung verkündet:

Der Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung wird zurückgewiesen.

Somit bleibt der Erlass des Ministerpräsidenten Braun, wonach den Beamten die Teilnahme am Volksbegehren untersagt ist, bestehen.

Der Vorsitzende des Staatsgerichtshofes gab der Entscheidung im wesentlichen folgende Begründung bei:

„Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich hat in seiner bisherigen Praxis gegenüber Anträgen auf Erlass von einstweiligen Verfügungen große Zurückhaltung geübt. Er hat bisher erst zwei solcher Verfügungen erlassen, die eine in einer privatrechtlichen Streitigkeit zwischen zwei Ländern, die andere in einer gleichartigen Streitigkeit zwischen dem Reich und mehreren Ländern. In einer Verfassungsstreitigkeit innerhalb eines Landes, wie sie nach der Auffassung der Antragstellerin diesem Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung zugrunde liegt, ist eine solche vorläufige Anordnung überhaupt noch nicht getroffen worden. Es kann indessen dahingestellt bleiben, ob Verfassungsstreitigkeiten eines Landes überhaupt Raum für eine einstweilige Verfügung des Staatsgerichtshofes bieten. Im vorliegenden Fall ist ihr Erlass total ausgeschlossen, weil ihre Beschränkung auf die Regelung eines einstweiligen Zustandes unmöglich ist. Sie würde hier stets zugleich eine Entscheidung über die Hauptsache enthalten, es sei, daß eine Vergleichung des in der Klageschrift enthaltenen Hauptantrages mit den Anträgen, die die Antragstellerin in dem Verfahren über die einstweilige Verfügung gestellt hat, vorliegt. Die verschiedenen Fassungen, die sie ihnen gegeben hat, laufen immer darauf hinaus, daß die Teilnahme der preußischen Beamten an dem Volksbegehren zum Freiheitsgesetz für nicht dienlich erklärt werden soll. Denn nur wenn das der Fall ist, kann eine Verfassungswidrigkeit der Kundgebung des preußischen Ministerpräsidenten und des preußischen Staatsministeriums festgestellt und deren einst-

weilige Unterfügung begehrt werden. Die Frage der Befugnisse der preußischen Beamten ohne Rücksicht auf die Beamtenstellung, sich in die Eintragungsliste für das Volksbegehren einzutragen und später an der Volksabstimmung teilzunehmen, ist aber gerade Gegenstand des Hauptlageantrages und bildet den eigentlichen Streitpunkt der Parteien. Es würde deshalb eine Verkürzung des Rechtes des Antraggegners bedeuten, wenn schon jetzt in dem Verfahren über die einstweilige Verfügung, das nicht mit den vollen Rechtsgarantien des Gesetzes über den Staatsgerichtshof und der dazu erlassenen Geschäftsordnung umkleidet ist, der sachliche Streit entschieden werden würde. Der Antraggegner kann verlangen, daß ihm Gelegenheit gegeben werde, die Anwendungen, die er der Klagebegründung gegenüber geltend machen will, dem Staatsgerichtshof ausführlich darzulegen. Der Streit über die Tragweite der Verfassungsartikel, die den Beamten die Freiheit ihrer politischen Gesinnung und ihrer Meinungsäußerung gewährleisten, kann also jetzt noch nicht entschieden werden. Damit erweist es sich aber auch als unmöglich, die beantragte einstweilige Verfügung, deren Zulässigkeit sachlich von der Entscheidung dieses Streites abhängt, zu erlassen. Sie auf eine bloße vorläufige Prüfung der gekennzeichneten Streitfrage zu stützen, würde weder der Stellung des Staatsgerichtshofes angemessen sein, noch auch den Belangen der Antragstellerin genügen. Denn damit würde an der von ihr beklagten Verwirrung in der Beamtenstellung, deren Klärung sie von der einstweiligen Verfügung erhofft, nichts geändert werden. Der Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung muß demnach abgelehnt werden.

Der Nachtragsetat des Reiches

— Berlin, 24. Okt. Die Reichshaushaltsrechnung 1928, die jetzt dem Reichstag vorliegt und zwei Bände von insgesamt 700 Druckseiten umfaßt, enthält Etatsübersichtungen von nicht weniger als 583 Millionen Mark, für die also die nachträgliche Genehmigung des Parlaments eingeholt werden muß. Wenn man sich der Sparmaßregeln erinnert, die von der Regierungsbank wie vom Abgeordnetenparlament aus immer wieder gehalten worden sind, muß man sich wundern, wie eine solche Mehrausgabe von weit über eine halbe Milliarde Mark möglich gewesen ist. Dabei ist zu berücksichtigen, daß von dieser

Tages-Spiegel

Die Pariser Regierungskrise wird voraussichtlich ihr Ende erst nach dem Radikalsozialistischen Parteitag am Sonntag finden. Es bestätigt sich, daß die Linke das Kabinet Briand aus innerpolitischen Gründen gestürzt hat.

Der Staatsgerichtshof in Leipzig hat den deutschnationalen Antrag auf einstweilige Verfügung über die Teilnahme der preußischen Beamten am Volksbegehren abgewiesen.

Die Forderungen über den Nachtragsetat, der jetzt dem Reichstag zugegangen ist, belaufen sich auf 583 Millionen Mark.

Die thüringische Regierung ist zurückgetreten. Die Neuwahlen zum Landtag sollen am 8. Dezember stattfinden.

Im Washingtoner Senat wurde schärfster Schutz gegen Deutschlands heimische Industrie, besonders gegen die Farbenindustrie, die den amerikanischen Markt zu erobern drohe, gefordert.

Der deutsche Flieger Wolfram Girth ist mit einem Kleinflugzeug in Mailand aufgestiegen, um durch einen Flug nach Kairo (3000 Kilometer) den Streckenweltrekord zu brechen.

Im württembergischen Landtag wurde gestern ein sozialdemokratischer Antrag auf Besprechung des Volksbegehrens zweimal abgelehnt.

Summe allein 260 Millionen Mark auf die Bedürfnisse der Arbeitslosenversicherung entfallen. Der Rest setzt sich aus einer Unmenge an sich vielleicht nicht so erheblicher, in der Gesamtheit aber doch recht bedeutender Einzelausgaben zusammen.

So erfährt man unter anderem, daß des inzwischen längst entthronten Aman Ullahs Besuch über eine halbe Million kostete. Das Panzerkreuzer-Volksbegehren verschlang etwas über 470 000 Mark, die Unwetterkatastrophen im Reich mit ihren unvorherzusehenden Schäden verursachten Ausgaben in Höhe von nahezu 5,5 Millionen Mark. Für die zwei schweren Eisbrecher, die man aus Rußland kommen ließ, wurden 520 000 Mark gezahlt. Ein Posten von einer halben Million Mark für Versuchsfahrten des „Graf Zeppelin“ ist ausgegeben worden. Es ist uns schwer voranzusehen, daß verschiedene der in dieser Haushaltsrechnung aufgeführten Posten auf scharfe Kritik stoßen werden.

Neue Skandale im Reich

Unterschlagungen bei der Kreisparikasse in Verleburg. Zu Münster, 24. Okt. Bei einer unvermuteten Revision bei der Kreisparikasse des Kreises Wittgenstein in Verleburg ist man einer Reihe von Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Die Höhe der Veruntreuungen steht noch nicht fest, doch gilt es heute schon als sicher, daß mindestens 40 000 Mark im Laufe der letzten Jahre unterschlagen worden sind.

Es wurde festgestellt, daß sämtliche Angestellten der Kreisparikasse mit Wissen des Mandanten an den Veruntreuungen beteiligt sind. Das gesamte Personal ist daraufhin fristlos entlassen worden. Wie weiter bekannt wird, hat die Kasse umfangreiche Kredite ohne Deckung bewilligt.

Durchstechereien auch in Halle.

Zu Halle, 24. Okt. Der kommunistische Direktor der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Halle, Pfeifer, ist als Vorstand der Krankenkasse plötzlich seines Amtes enthoben worden. Gleichzeitig wurde das Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet. Pfeifer wird vorgeworfen, er habe sich bei der Einrichtung von Heilanstalten der Krankenkasse Provisionen in Höhe von 10 bis 20 v. H. von den Bieferfirmen zahlen lassen.

Ein neuer Kommunalrat in Neustadt a. d. Orla. Zu Neustadt, 24. Okt. Die hiesige Stadiverordnetenversammlung deckte in ihrer letzten Sitzung Verfehlungen innerhalb der Stadtverwaltung auf. Gegen drei Beamte in leitender Stellung, den Leiter des städt. Elektrizitätswerkes, dem Stadtbaumeister und einen Polizeiwachmeister, sind Verfahren eingeleitet worden, weil sie durch Fälschungen, Unterschlagung und andere Verfehlungen sich rechtswidrige Vorteile verschafft haben sollen. Dem Bürgermeister wurde mit Stimmenmehrheit das Mißtrauen ausgesprochen, weil er seit Jahr und Tag die notwendigsten Kontrollmaßnahmen unterlassen habe.

„Graf Zeppelin“ über Barcelona

Zu Friedrichshafen, 24. Okt. Nach einem von Nord des Ostsees in Friedrichshafen eingegangenen Funkruf befand sich „Graf Zeppelin“ gestern um 18 Uhr über Barcelona.

Kommende Männer Frankreichs

Nachdem die Politik Frankreichs wie kaum die eines anderen Landes darunter gelitten hat, daß seit vielen Jahren, in Jahrzehnten immer dieselben Persönlichkeiten das politische Leben beherrschten, steht nach dem Sturz des Kabinetts Briand eine Neuerung bevor. Es ist von ganz besonderem Interesse für Deutschland, wie diejenigen Männer beschaffen sind, welche die meiste Aussicht auf führende Stellen haben.

In erster Reihe steht André Tardieu, kein ganz Junger mehr. Er war seither Innenminister, aber alle Welt weiß, daß er mit der ihm eigenen sehr großen Energie nach dem höchsten Amt, dem des Ministerpräsidenten, strebt, und jetzt große Aussicht hat, es zu erlangen. Tardieu ist eine der wenigen Persönlichkeiten, die über das sehr bescheidene Maß französischer Politiker weit hinausragen. Tardieu kennt Deutschland gut, denn er war im Anfang seiner Laufbahn zur Zeit Bülow's Botschaftsattaché in Berlin, nachdem er sich während der Vorbereitungszeit und schon vorher auf dem Gymnasium durch raschen Aufstieg ausgezeichnet hatte. Aber Tardieu schied bald aus dem diplomatischen Dienst, weil dieser ihm keine Aussicht auf schnellen Erfolg brachte und ging zum Journalismus über. Beinahe Jahre lang, bis zum Kriege, war er Außenpolitiker des „Temps“ und entwickelte hier eine ungewöhnliche Arbeitskraft. Während des Krieges war er zuerst an der Front, später enger Mitarbeiter Clemenceaus, in welcher Eigenschaft er auch einer der Hauptverfasser des Versailler Vertrags ist. In dem Maße wie er aufstiegt, entwickelte sich bei ihm ein vorzügliches Gefühl für die jeweils herrschende Richtung. Aus dem ehemaligen Anhänger Clemenceaus und erbitterten Gegner Poincarés wurde ein Minister im Kabinett Poincaré, dann im Kabinett Briand und jetzt derjenige, der sich zu seiner Nachfolge rüstet. Tardieu ist im Grunde seines Wesens ein Mann der Rechten und war früher einer der erbittertesten Deutschenfeinde. Nun, wo die Verhältnisse sich geändert haben, lenkte er bereits sichtlich ein, um da durch seinen Aufstieg zu ermöglchen. Er ist ohne Frage der geschickteste und energischste aller jüngeren Politiker Frankreichs und kennt auch das Ausland.

Sein erbitterter Gegner ist der Vorsitzende der größten Parteigruppe der Kammer, Daladier, der Führer der Sozialradikalen. Dieser etwas schwere, aber noch jugendliche Mann kann das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, die bedingungslose Rheinlandräumung zu einer Zeit gefordert zu haben, als bei den anderen und sogar in seiner eigenen Partei noch sehr wenig Neigung dazu vorhanden war. Daladier ist eine weniger kultivierte Persönlichkeit als die des früheren Vorsitzenden Herriot, aber er hat desto energischer und klarere Ziele erkannt. Wenn es überhaupt zu einer Verständigung im Haag und besonders über die Räumung kam, so hat Daladier großen Anteil daran. Unermüdet drängte er die Regierung, ebenso wie er seit geraumer Zeit eine völlige Umorganisation des französischen Heeres nach dem Muster der Reichswehr fordert. Er war bereits Minister, als im Jahre 1924 das damalige Linkskartell auf kurze Zeit die Macht an sich gerissen hatte. Seitdem ist er ein noch entschiedener Anhänger einer wirklichen Verständigungspolitik geworden, muß aber gegen Hemmungen in den eigenen Reihen ankämpfen. Ohne Zweifel wird Daladier in die neue Regierung berufen werden. Deutschland könnte sich darüber nur freuen, denn er besitzt jenes Feuer, jenen Mut und jene Energie, die Leute wie Herriot längst verloren und vielleicht niemals besessen haben.

Eine sehr große Rolle spielt ferner der Sozialistenführer Leon Blum, der schärfste Dialektiker der Kammer. Ein unerbittlicher Vorkämpfer, frei von jeder Sentimentalität. Er ist der einzige, den Poincaré, ebenfalls ein Dialektiker ersten Ranges, nicht niederkämpfen konnte. Blum ist sogar Poincaré überlegen, und er hat es vor kurzem fertig gebracht, nach einem anfänglich bei den Neuwahlen zur Kammer verlorenen Sitz einen neuen, in einer durchaus nicht proletarischen, sondern zum großen Teil bürgerlichen Ge-

gend zu erringen. Er hat das seinem Verstand, seiner Klarheit und seiner Politik zu verdanken. Es versteht sich von selbst, daß Blum von jeher, schon während des Krieges, frei von blindem Deutschenhaß gewesen ist. Dank ihm spielen die Sozialisten in der Kammer die Rolle, die sie heute innehaben. Blum ist der Gegenspieler Tardieu's. Leute wie Daladier sind wohl überzeugte Friedensfreunde, besitzen aber keine Tardieu's ebendürige Gewandtheit und Geschmeidigkeit, um ihm stand zu halten oder zum höchsten Amt, dem des Führers der gesamten Politik, berufen zu werden. Leon Blum aber hat das Zeug dazu. Eine Persönlichkeit, die auf jeden billigen rednerischen Effekt verzichtet und doch immer unter gespanntester Aufmerksamkeit des Hauses spricht. Er hat stets das Eintreten in eine bürgerliche Linksbundregierung abgelehnt, weil er seine Stunde noch nicht für gekommen hielt. Aber er hält sich zur Übernahme der Führerschaft bereit, die ihm vielleicht schon jetzt zufallen wird.

Zu den ganz Jungen gehört der Abgeordnete Bergery, einst Kabinettschef Herriot's, heute von ihm durch eine radikalere Linkspolitik geschieden. Bergery hat schon seit längerer Zeit mit dem Ungeheuer der Jugend einen grundsätzlichen Beschel der Außenpolitik gefordert und mit einem anderen, ebenfalls jugendlichen Radikalsocialisten, Montigny, dem intimsten Freund Gaillaux', den linken Flügel der Partei gebildet. Beide haben es vor einem Jahre fertig gebracht, daß die Gesamtpartei in einer Entschliessung ihre Parteiminister zum Rücktritt aus dem ersten Kabinett Poincaré nötigte. Das war der Beginn der Erneuerung der Partei und der Politik, denn die alt gewordenen routinieren Führer wie Herriot und Sarraut hatten sich auf ihren Ministeresseln durchaus wohl gefühlt und waren keineswegs durch Poincaré oder gar Leute wie den einstigen Kolonialminister Maginot, den Helden der Ruhrzeit, beengt. Bergery und Montigny, die den jetzigen Regierungsturz ins Werk setzten, werden sicherlich Mitglieder der neuen Regierung.

Ehemals auch in Deutschland oft genannte Namen, wie die Herriot's und Painlevé's, haben heute in Frankreich keinen großen Klang mehr. Der letztere, noch 1924 einer der Führer der Linken, ist heute bei einem großen Teil eben dieser Linken in völlige Mißachtung geraten, weil er stramm als Minister Poincaré's alle nationalpolitische Politik mitmachte, die verantwortlichen Offiziere deckte, als im besetzten Gebiet die Mannschaften vor Kälte und infolge ungenügenden Schutzes umkamen, und einen frisch-fröhlichen Marokkofeldzug ins Werk setzte. Herriot gilt heute nur noch als Schönredner.

Polnisch-rumänischer Schiedsgerichtsvertrag

Zu Warschau, 23. Okt. Heute abend reist Jaleski nach Rumänien, um dem Außenminister Mironescu in Bukarest seinen Gegenbesuch abzustatten. Die Regierungspresse weist darauf hin, daß der Gedankenaustausch der Minister zweifellos auf die Frage der engen wirtschaftlichen Annäherung beider Länder gerichtet sein werde.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Bukarest: Anlässlich des Besuchs des polnischen Außenministers Jaleski in Bukarest, wird im Außenministerium am 24. Oktober ein Schiedsgerichtsvertrag zwischen Rumänien und Polen unterzeichnet werden. Der Inhalt des Vertrages wird den Abkommen ähnlich sein, die Rumänien mit den Ländern der Kleinen Entente abgeschlossen hat.

Italienischer Protest in Belgrad

gegen italienfeindliche Kundgebungen.

— Wien, 23. Okt. Der italienische Gesandte in Belgrad Galli hat dem Stellvertreter des Außenministers Pettic im Namen der italienischen Regierung wegen der Haltung der jugoslawischen Presse und Öffentlichkeit anlässlich des Urteils in Pola und der Erschießung des Kroaten Gortan eine scharfe Note überreicht. In der Note wird wegen der antitalienischen Kundgebungen in Belgrad, Agram, Laibach,

Spalato und in anderen jugoslawischen Städten, sowie gegen die Vorfälle in Ragusa, wo zwei italienische Matrosen angegriffen und verprügelt worden waren. Die jugoslawische Regierung gab zur Antwort, daß sie alle Ausschreitungen, die gegen das Gesetz sind, streng verfolgen werde.

12 Milliarden Auslandsanleihen!

In einer den Mitgliedern des Reichstags zugesandten Statistik über die Lage der deutschen Wirtschaft finden sich nähere Angaben über die Verschuldung Deutschlands an das Ausland, soweit sie durch die Aufnahme von kurz- und langfristigen Anleihen in den Jahren 1924 bis 1928 bedingt ist. Man hat festgestellt, daß diese Verschuldung bereits bis zum Ende des abgelaufenen Jahres auf die erscheidende Höhe von 12 Milliarden Mark angewachsen ist. Davon sind 5 1/2 Milliarden Mark kurzfristig aufgenommen worden. Hauptgläubiger für die langfristigen Anleihen sind die Vereinigten Staaten, von denen wir 4,441 Milliarden übernommen. 848 Millionen Mark wurden in Holland, 718 Millionen in Großbritannien, 315 Millionen in der Schweiz, 145 Millionen in Schweden und etwa 188 Millionen Mark in einigen anderen Ländern als langfristige Kredite aufgenommen. Wenn man bedenkt, daß ganz abgesehen von den laufenden Reparationsverpflichtungen, diese Summe als Kredit störend auf der gesamten Wirtschaft lastet und auch einmal, und zwar mit nicht geringen Zinsen zurückgezahlt werden muß, wird man die energischen Bemühungen verstehen, die darauf hinauslaufen, die Aufnahme von Anleihen im Auslande soweit als irgend möglich zu beschränken.

Eingeborenen-Unruhen in Ostafrika

Zu London, 23. Okt. Nach Meldungen aus Nairobi herrscht im Gebiet der Masai- und der Lumbwa-Stämme seit einiger Zeit erhebliche Unruhe, die nach englischen Berichten auf die Feindseligkeiten zurückgeführt wird, die die beiden genannten Stämme überlieferungsgemäß gegen einander hegen. Obwohl die europäischen Siedler in jener Gegend bisher noch nicht behelligt wurden, sind die Farmer besorgt, bei etwaigen Zusammenstößen in Mitleidenschaft gezogen zu werden. Die Regierung hat daher starke Polizeitruppen sowie eine Kompanie Schützen entsandt.

Neue Raketenflugversuche

Zu Düsseldorf, 23. Okt. Der bekannte ehemalige Segelflieger Epenlaub, der im Düsseldorfer Flughafen eine Flugzeugbauwerkstätte eingerichtet hat, macht seit einiger Zeit Versuche mit einem Raketenflugzeug. Es handelt sich um einen motorlosen Eindecker, in den zu den ersten Startversuchen am Dienstag mittag zwei Sander-Raketen eingebaut worden waren. Das Flugzeug mit Epenlaub an Bord wurde von einem Motorflugzeug gestartet und nachdem es sich in der Luft befand, abgekuppelt, so daß es als Segelflugzeug weiterflog. Epenlaub entzündete dann die eine der eingebauten Raketen, durch die das Flugzeug auch tatsächlich einen kleinen Antrieb erhielt. Die zweite Rakete versagte wegen eines Fehlers am Zünder. Das Flugzeug landete darauf glatt.

Aus aller Welt

Todesopfer eines rücksichtslosen Kraftfahrers.

Bei Hannover fanden Straßenbahnfahrer ein junges Mädchen in schwerverletztem Zustand auf. Dem Mädchen waren beide Beine abgefahren. Außerdem wurden schwere Beckenknochenbrüche festgestellt. Die Verunglückte wurde in das Krankenhaus überführt, wo sie bereits kurze Zeit später ihren schweren Verletzungen erlag. Man nimmt an, daß die Verunglückte von einem Kraftfahrer überfahren wurde, der dann, ohne sich um das Mädchen zu kümmern, die Flucht ergriffen hat.

Schwerer Straßenbahnzusammenstoß in Berlin.

Am Königstor in Berlin stieß ein Straßenbahnwagen der Linie 74 zusammen. Der Anprall war so stark, daß beide Wagen aus den Gleisen gehoben wurden. Bei dem Zusammenstoß wurden 5 Personen schwer verletzt, während zahlreiche weitere durch Glassplitter leichtere Verletzungen davontrugen.

Frau Traute.

88 Roman von Sidonie Judetich-Mierswa.

„Einen Krieg, einen Krieg, sagen Sie? Nein, das ist doch gar nicht möglich! Sie sehen zu schwarz. Wie oft schon war der politische Himmel in der letzten Zeit von allen möglichen Wolken beschattet, aber immer wieder wurden sie zerstreut. So wird es hoffentlich auch diesmal sein.“

„Wir wollen uns wieder sprechen, gnädige Frau. Ich fürchte, daß ich recht behalten werde. Wer wie ich zehn Jahre im Ausland gelebt hat und nicht nur die inländischen, sondern auch die ausländischen Zeitungen aufmerksam gelesen und die Politik verfolgt hat, der weiß es, daß man schon lange am Werk ist, unser blühendes, stolzes Deutschland zu stürzen. Wir sind der übrigen Welt, sagen wir, den übrigen Mächten, zu groß geworden, man neidet uns unsere Erfolge. Auch sehen und suchen wir in unserem Optimismus die Freunde, wo eigentlich Feinde sind.“

„Trotzdem, nein, ich kann es nicht glauben!“ Traute schüttelte abwehrend den Kopf. In ihrem Innern wüßten die eben gehörten Worte einen heftigen Sturm empor, in dem all das Persönliche, das sie noch vor ein paar Minuten bewegt hatte, unterging.

Erst das Donnern des einfahrenden Zuges brachte die Gedanken der beiden schweigenden Menschen zur Gegenwart zurück.

„Nun habe ich mit meinen Kassandravortenen Ihnen die ganze Wiedersehensfreude getrübt, gnädige Frau! Das tut mir recht leid!“

„Ich kann nicht leugnen, daß mich Ihre Worte auf tiefste erschreckt haben! Aber machen Sie sich keine Gedanken! Selbst, wenn die fröhliche Stimmung von vor-

hin vergangen ist, das Kind wird und soll mir merken. — Ich habe gelernt, mich zu beherrschen und meine Gefühle zu verbergen.“

„Ich auch — aber es ist schwer!“
Waren die Worte wirklich gesprochen worden, die halb verweht durch das Rischen und Fauchen der gerade vorbeifahrenden Maschine des Zuges an Traute's Ohr schlugen?

„Nami“, jubelnd sprang Ursula aus dem geöffneten Abteil in die Arme ihrer Mutter, die glücklich immer wieder und wieder ihr Kind an sich drückte und küßte.

„Na, Kindchen, sieht die kleine Maus nicht prachtvoll aus?“, wandte sich, nachdem sie ihren Reissen begrüßt hatte, Fräulein Träger an Traute und umarmte sie.

Ursel aber hing lachend am Hals ihres Onkels Doktor, der sie auf den Arm genommen hatte, und küßte ihn, bis sie ganz atemlos war. Und er küßte sie die Kinderlippchen wieder. Hatte doch eben erst ein süßer, blasser Frauenmund auf ihnen gerührt...

Dann stellte er das Kind hastig auf den Boden.
„Tante, bitte, gib mir den Gepäckschein, ich werde alles besorgen. Ein Dienstmann kann den Koffer nachbringen. Vielleicht gehen die Damen inzwischen voraus und steigen ein. Der Wagen steht draußen. Ich komme gleich nach. Sie machen uns doch die Freude, gnädige Frau, und fahren gleich mit uns. Bei der Nähe unserer Wohnungen ist das am einfachsten.“

Traute nahm das gern an. Der Weg bis nach Hause war weit, und Ursel war von der langen Reise sicher müde. Sie hatte richtig vermutet; kaum war der Wagen ein Stück vom Bahnhof entfernt, da verstummte Ursula's Plappermäulchen. Sie lehnte den Kopf an Dr. Träger, der neben ihr auf dem Rücksit saß, und schlief fest ein. Freilich, das Gespräch der Erwachsenen, das sich in der Hauptsache um den schrecklichen Kürstenmord, von dem

Fräulein Träger bereits unterwegs gehört hatte, drehte, konnte das Kind auch nicht interessieren.

Der Unfall hatte es gefügt, daß nicht Ursel, sondern Dr. Träger Traute gegenüber saß, so mußten, wenn sie miteinander sprachen, ihre Blicke einander suchen, ihre Augen ineinander haften.

Der kleine enge Raum brachte diese zwei Menschen, die einander meiden wollten, körperlich so nahe, daß bei jeder stoßenden Bewegung, die der Wagen auf dem schlechten Pflaster machte, sie sich berühren mußten, so sehr auch beide ängstlich bemüht waren, es zu verhindern.

„Es ist so warm in dem geschlossenen Wagen. Gestatten Sie, daß ich das Fenster öffne, gnädige Frau? Lante, du erlaubst es doch?“

„Ja, ja, mach' nur auf! Auch mir steigt das Blut zu Kopf! Ich habe mich zu sehr über diese entsetzliche Nachricht aufgeregt.“

Vorsichtig, damit das Kind nicht durch seine Bewegungen geweckt werde, ließ Dr. Träger das Fenster herunter und atmete tief auf.

Traute hatte auf seine Frage schweigend Bejahung genickt. Wohlthuend empfand auch sie die kühle Luft, die durch das Fenster hereinzog. Sie sah hinaus. Die Sonne war schon untergegangen, aber der Himmel glühte noch in ihrem Widerschein in dunklem Rot, wie wenn fern große Feuer flammten und lohten.

Schwer, bang und gewitterstimmig lag die Vorahnung kommenden Unheils in der Luft.

Die Ereignisse überstürzten sich; atemlos lauschte man dem ehernen Schreiten der Weltgeschichte.

Schlag auf Schlag entlud sich das furchtbare Gewitter. In Ost und West, in Nord und Süd schlugen die zündenden Blitze ein, die Welt stand in Flammen, und aus dem drohenden Donnerrollen schallte der Schrei „Krieg, Krieg, Krieg“ empor zum Himmel.

Württ. Landtag

Fideikommiss- und Auerbengesez.

In der Mittwochsitzung des Landtags machte der Abg. Keil (Soz.) nochmals den Versuch, eine Aussprache über das Volksbegehren und die Stellung der württ. Regierung hierzu herbeizuführen. Er bezeichnete es als eine Pflicht des Landtags, zu diesen Fragen Stellung zu nehmen und dazu beizutragen, daß das Volksbegehren nicht durchgeht. Da der Abg. Dr. Ströbele (WB.) dem Verlangen, diesen Gegenstand auf die Tagesordnung zu setzen, widersprach, war der Antrag Keil für diese Sitzung erledigt. Dann wurde die allgemeine Aussprache über das Fideikommissgesetz und Auerbengesez fortgesetzt. Justizminister Dr. Deyerle begründete und rechtfertigte die beiden Gesetze. Er wies auf den Unterschied zwischen der Auflösung der Fideikommiss- und der Aufteilung des volkswirtschaftlich schädlichen Großgrundbesitzes hin. Durch das württ. Gesetz werde nur die freie Vererblichkeit hinausgeschoben. Darin liege eine volkswirtschaftlich nützliche Maßnahme. Heute sei der Landhunger nicht mehr vorhanden, zudem gebe es in Württemberg keinen volkswirtschaftlich schädlichen Großgrundbesitz. Die größeren Güter seien notwendig für die Versorgung der Städte. Die württ. Fideikommissgüter, die meist an ausgezeichnete Landwirte verpachtet waren, hätten Hervorragendes in unserer Landwirtschaft geleistet. Der Fideikommisswird müsse besonders behandelt werden und im Auerbengesez müsse man an der Freiheit festhalten, wie sie der Entwurf vorsehe. Der Abg. Albert Fischer (Komm.) verlangte die entschädigungslose Enteignung der Fideikommiss- und ihre Ueberführung in den Besitz des Staates. Der Abg. Joh. Fischer (Dem.) stimmte dem Auerbengesez zu, behielt seiner Partei aber die Stellungnahme zum Fideikommissgesetz vor. Der Abg. Vock (B.) wies darauf hin, daß die Demokraten früher den Bestimmungen über die Waldstiftung zugestimmt haben. Der Abg. Rath (WB.) trat für einen Schutz der Auerben ein. Der Abg. Liebig (WB.) erklärte die Zustimmung zu beiden Gesetzen. Der Abg. Hagel (WB.) äußerte große Bedenken, ob die Bestimmungen über die Waldstiftung nicht verfassungswidrig seien und betonte, der Auerbe dürfe nicht Alleinherrscher sein u. für die Landwirtschaft durch das Auerbengesez nicht ein kleines Fideikommissrecht geschaffen werden. Der Abg. Mergenthaler (Nat.-Soz.) erklärte sich für das Auerbengesez, äußerte aber auch bezüglich des Fideikommissgesetzes reichsverfassungsmäßige Bedenken. Justizminister Dr. Deyerle erklärte, daß man die Garantie der Verfassungsmäßigkeit im Voraus unmöglich übernehmen könne, daß aber doch gute juristische Gründe für die Aufrechterhaltung der Bestimmungen über die Waldstiftungen beständen. Nachdem sich dann noch der Abg. Nassal (B.) gegen eine Zerstückelung des Wald- und Feldbesitzes ausgesprochen hatte, wurde die allgemeine Aussprache geschlossen. Der Abg. Keil (S) brachte zum Schluß zum drittenmal den Antrag ein, morgen auf die Tagesordnung zu setzen: Stellungnahme des württ. Landtags zum Volksbegehren. Der Antrag wurde jedoch unter großer Heiterkeit bei den Regierungsparteien

mit 34 Ja gegen 34 Nein, also mit Stimmengleichheit abgelehnt.

Zur Geschäftslage des Landtags.

In der Sitzung des Aelterenrats des Landtags teilte Präsident Pflüger mit, daß die beiden Gruppen der Volksrechtspartei und der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei sich mit der Fraktion des Bauernbunds und der Bürgerpartei zusammengeschlossen haben zum Zweck der Erlangung von Ausschüssen. Bei der gegenwärtigen Tagung soll zuerst das Gesetz über das Auerbengesez und dann das Fideikommissgesetz behandelt werden. Die allgemeine Aussprache soll für beide Gesetze zusammen erfolgen. Bezüglich der Großen Anfrage der Sozialdemokratie über die Verkehrrsverhältnisse hat der Wirtschaftsminister um Hinausschiebung der Beantwortung dieser Anfrage auf einige Wochen, weil inzwischen Eingaben von Filbergemeinden eingegangen sind, die erst von der Regierung behandelt werden müssen. Diesem Wunsch will der Ausschuss Rechnung tragen. Weiterhin soll dann die 3. Lesung der Gemeindeordnung stattfinden. In der kommenden Woche sollen zunächst die beiden Großen Anfragen betr. Stellung der Württ. Regierung zur Arbeitslosenversicherung und betr. Abbau von Bankangestellten behandelt werden. Dann soll in der 5. Lesung der Gemeindeordnung fortgefahren werden.

Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit.

Im Landtag wurde auf eine kommissarische Anfrage von der Regierung erklärt, daß sie der herrschenden Arbeitslosigkeit, deren Zunahme in Württemberg dieses Jahr verhältnismäßig früh, wenn auch langsam eingesezt hat, nach Möglichkeit zu steuern suchen wird. Sie hat die Oberämter angewiesen, die Gemeinden auf die dringende Notwendigkeit der Beschäftigung Arbeitsloser bei Notstandsarbeiten hinzuweisen und sie zur beschleunigten Vorbereitung geeigneter Notstandsmaßnahmen anzuhalten. Die zur Verfügung stehenden beträchtlichen Landesmittel der wertschöpfenden Arbeitslosenfürsorge ermöglichen an sich die verstärkte Förderung größerer Notstandsarbeiten, dagegen sind die für diesen Zweck dem Landesarbeitsamt Südwestdeutschland für Württemberg zur Verfügung gestellten Reichsmittel so gering, daß sie eine auch nur einigermaßen wirksame Bekämpfung der Arbeitslosigkeit nicht zulassen. Das Wirtschaftsministerium ist daher bei den zuständigen Reichsstellen in Berlin wegen einer wesentlichen Erhöhung der Reichsmittel für Württemberg nachdrücklich vorstellig geworden und hat auch die Zusage erhalten, daß die Förderung Württembergs Berücksichtigung findet, sofern das Reichsarbeitsministerium durch einen Nachtragsplan weitere Mittel der wertschöpfenden Arbeitslosenfürsorge erhält. Die Verhandlungen zwischen den beteiligten Reichsministerien hierüber sind jedoch nicht abgeschlossen. Außerdem werden für das besondere Arbeitsbeschaffungsprogramm, nämlich den Ausbau des zweiten Gleises der württembergischen Nord-Süd-Strecke, für die Beteiligung am Ausbau der Staustufen Oberes Neckar und Horkheim, sowie für die Beteiligung an der zurzeit im Gang befindlichen Redarverbesserung in Cannstatt außerordentlich hohe Mittel ausgeworfen. Mittel zur Förderung des Wohnungs- und Straßenbaus durch besondere Zuschüsse an die Gemeinden stehen nicht zur Verfügung. Der Staat wendet für den Straßenbau im lan-

den Haushaltjahr mehr als 14 Millionen RM. auf, wobei für die Amtskörperschaften und die Gemeinden allein gegenüber bisher ein Mehraufwand von 2,7 Mill. RM. vorgesehen ist. Zur Ergänzung des Wohnungsbauprogramms 1929 hat die Wohnungskreditanstalt Anleihenmittel in beschränktem Umfang zur Gewährung von Baudarlehen beschaffen können. Für eine allgemeine Herabsetzung der Arbeitszeit bei gleichbleibenden Gesamtlöhnen auf 7 Stunden täglich vermag sich die württ. Staatsregierung nicht einzusetzen. Sie glaubt, daß diese Maßnahme keineswegs geeignet wäre, die Entlassung weiterer Arbeitermassen zu verhindern; sie muß vielmehr annehmen, daß die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands auf dem Weltmarkt dadurch aufs stärkste beeinträchtigt, wenn nicht überhaupt ausgeschaltet würde. Die natürliche Folge hiervon wären weitere Einschränkungen in den Betrieben der deutschen Industrie und damit weitere umfangreiche Arbeiterentlassungen.

Kein Konkordat — Ausbau der Landeswasserversorgung.

Im Landtag wurde gestern regierungsseitig mitgeteilt, daß weder beim Staatsministerium noch beim Kultusministerium ein Entwurf über ein Konkordat mit der katholischen Kirche ausgearbeitet worden ist. Mit den Kirchenbehörden haben keine Verhandlungen durch Beauftragte der Regierung stattgefunden. — Das Innenministerium ist bestrebt, den Ausbau der Landeswasserversorgung zu beschleunigen.

Kleine politische Nachrichten

Einigung der deutschen Pfadfinderbünde. In Berlin haben sich alle großen deutschen Pfadfinderbünde zu dem deutschen Pfadfinderverband zusammengeschlossen. Der neu gegründete Pfadfinderverband hat sich zum Ziel gesetzt, dem deutschen Pfadfindertum die ihm gebührende Geltung im In- und Ausland zu verschaffen. In diesem größten Verband der bündischen Jugend sind vereinigt: Deutscher Pfadfinderbund, Christliche Pfadfinderschaft, Deutsche Pfadfinderschaft, Kolonialbund deutscher Pfadfinder, Ringgemeinschaft deutscher Pfadfinder, Bund deutscher Kolonialpfadfinder, Bund der Reichspfadfinder. Die Führung liegt in dem zusammengeschlossenen Kreis der Bundesführer.

Die Bombenanschlagsaffäre. In Hufum führte in einer Versammlung Polizeipräsident Egerstedt-Altona aus, er könne behaupten, daß die Landvolkbewegung der Träger der Bombenattentate in Schleswig-Holstein sei und dafür die Verantwortung tragen müsse. Die Attentate in Weidenfleth, Schleswig und Niebüll seien eingestanden und die Eingekerkerten unterschrieben worden. Auch Polizeihauptmann a. D. Nidels habe zugegeben, Bomben für einen nationalsozialistischen Sturmführer nach Altona gebracht zu haben. Von den Beschuldigten wurde der Landwirt Klaus Heim als der Hauptinstifter der Bombenattentate bezeichnet.

Radel zum Leiter der Deutschen Abteilung ernannt. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Präsidium des Vollzugsausschusses der kommunistischen Internationale den ehekalligen Führer der trotzkistischen Opposition in der Sowjetunion, Karl Radel, zum Leiter der Deutschen Abteilung der kommunistischen Internationale ernannt. Radel spielte im Jahre 1922/23 eine große Rolle in der kommunistischen Bewegung in Deutschland.

Es ist unehrlich, Verträge zu unterschreiben, von denen man weiß, daß man sie nicht halten kann.

Wer nicht will, daß **Deutschland** in der ganzen Welt als **unehrlich** gebrandmarkt dasteht, trage sich noch heute in die Liste für das **Freiheitsgesetz** ein.

Unterreichenbach.

Am nächsten Montag, den 28. Oktober ds. Js., findet hier

Vieh- u. Schweine-Markt
Markt, wozu einladet
Den 21. Oktober 1929. Gemeinderat.

Haben Sie gestrichene od. ungestrichene Böden?

LOBA-Beize führt dem Boden alles zu, was er an Nahrung braucht. Deshalb splittert sogar ein mit LOBA-Beize behandelter, ganz einfacher Tannenboden nicht. Er wird glatt wie Parkett und deshalb ist die Reinigung um 90% erleichtert. Man hat nicht immer mit Putzelnern und Lappen zu laufen, spart Soda, Seife und Lappen. Wenn der Glanz oder die Farbe durch den Gebrauch nachlassen, wird wieder etwas LOBA-Beize aufgetragen und er glänzt und funkelt wie neu.

LOBA die wasserechte Beize

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

Gasthaus zur „Krone“ Calw

Ich halte am Samstag und Sonntag



METZEL SUPPE

und lade hiezu höflichst ein

Albert Hils und Frau

Im Ausschank prima neue u. alte Weine sowie ff. Alpirsbacher Bier

Stammheim

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 26. Oktober 1929, im Gasthaus zum „Waldborn“ stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Paul Rau

Sohn des † Paul Rau, Landwirt in Stammheim

Luise Bager

Tochter des Gg. Bager, Schuhmachermeister in Stammheim

Rickgang 1 Uhr

Pelze und Besätze aller Art
W. LUTZ, Bahnhofstraße.

Verloren helles Täschchen

Inhalt: Taschentuch, gez. L., ein 20 Mk.-Schein und etwas Kleingeld. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Blaukraut, Weißkraut, Wirsing und Rosenkohl in prima Ware empfiehlt billigst

W. Widmann Gärtner, Tel. 208, Altbürgerstraße 35.

Ein massiv eigener **Bücherschrank** zweiteilig, Oberteil m. Glasüre, ist billig zu verkaufen
Hirsau, Uhlandstr. 119 part.

Die neuen **Damenhüte** 3,90, 4,90, 5,90 **Riesige Auswahl!** **FERTIG** Pforzheim, Leopoldstr. 7a neben Ehapo.

Neue runde **Fässer** mit und ohne Türe von 26-195 Lit., auch z. Süßmostbereitung besonders geeignet, empfiehlt **Friedrich Schab** Käferei.

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Einladung. Die im Jahre 1879 in Altburg und Umgebung Geborenen werden auf nächsten Sonntag, den 27. ds. Mts. in das Gasthaus s. Hirsch in Altburg eingeladen zwecks Abhaltung einer Fünfziger-Feier Mehrere Altersgenossen.

Besonders preiswert

Intelligenter **Hilfsarbeiter** circa 18-20 Jahre alt, für Spezialarbeit sofort **ge sucht** Th. Gassenmaier, Kammfabrik Hirsau.
Verkaufe am Samstag, den 26. Oktober, nachm. 2 Uhr in meinem Hause, Altbürgerstr. 88 gegen bare Bezahlung:
2 ältere Bettstellen, eine mit Koff, 2 Tische, 2 Nachttische, 1 Waschtisch. **August Fink, Webmeister, Calw.**
Haarspangen repariert **J. Obermatt, Friseur** beim Adler, Telefon 204.
Bayer. Streich-**Leberwurst** 2 Pfd. 1.20
Bikante **Weinfülze** Pfd. 75 Pfg.
Pfälzer Rotwein ein ganz vorzüglicher Tischwein vom Faß **Liter 80 Pfg.** und **5% Rabatt!**
Prannkuch

Frauen u. Jungfrauen nicht unter 18 Jahren Hygienischer Frauenvortrag

von Frau Fr. Sattler

Frau Sattler, eine Frau aus dem Volke, spricht zu Ihnen über „Frauenkrankheiten und Hygiene der Wechseljahre“ im besonderen:

1. Die Sünde wider Mutterleib und Kind?
2. Warum — verbitterte kranke Jugendjahre?
3. Warum — Eheunglück und Not?
4. Warum — Kummer und bittere Verzweiflung im Alter?
5. Wechseljahre? Lebenshygiene?
6. Aufklärung über gefährliche Fuß- und Beinleiden.

In Unterreichenbach im Gasthof z. Ochsen heute Donnerstag, den 24. Oktober 1929 in Stammheim im Gasthof zum „Rößle“ am Freitag, den 25. Oktober 1929 je abends 8 Uhr.

Hervorragende Pressestimmen! Eintritt 70 Pfg.

Calw, den 24. Oktober 1929.



Dankfagung

Allen denen, die während der langen Leidenszeit und beim Heimgang meinem lieben Gatten

Christian Benz

Liebes und Gutes erwiesen haben, spreche ich auf diesem Weg meinen herzlichsten Dank aus. Insbesondere danke ich Herrn Dekan Roos für die tröstenden Worte. Besonderen Dank dem Veteranenverein 1870—1914 Calw, sowie für seine Kranzniederlegung mit ehrendem Nachruf des Herrn G. Ziegler, ferner für die Beteiligung des Veteranen- und Militärvereins Calw. Nicht zuletzt ist es mir ein Bedürfnis, den Herren Ehrenträgern von der Sanitätskolonne Calw für den letzten Liebesdienst und denen allen, die ihm auf seinem letzten Weg von nah und fern das Geleit gaben und ihn mit Blumen und Kränzen bedachten, innigsten Dank zu sagen.

Die tiefgebeugte Gattin
Karoline Benz.

Stammheim/Calw, den 23. Oktober 1929.

Dankfagung

Allen denjenigen, welche während der Krankheit und Hinfcheiden unserer lieben

Rosine Kömpf

Liebe erwiesen haben, sagen herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Zeiler.

Altbischof, den 22. Okt. 1929.

Dankfagung



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir bei dem plötzlichen Hinfcheiden meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Christiane Luz

geb. Zeeb

erfahren durften, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus; besonders danken wir für die tröstlichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Mater, für den erhebenden Gesang des Mädchenchors unter Leitung von Herrn Oberlehrer Eberpacher, den Herren Ehrenträgern, sowie für die zahlreiche Begleitung aus nah und fern.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Luz.

Calw

Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Wegzugs wird nächsten Samstag, den 26. Oktober, vormittags von 10 Uhr ab im Hause der Frau Schuhmacher Zahn, obere Lederstraße 4 folgendes gegen Barzahlung verkauft:

- 1 Sofa, 2 Tische, Stühle und Sessel, 1 Liegestuhl,
- 1 Nähkasten, 1 Bettstelle mit Matz, 1 Oberbett,
- 1 Nachtschale, 1 Spiegel, 1 Nähmaschine mit Handbetrieb, 2 Waschküder und Verschiedenes.

Keilich

Bahnhofstr., Tel. 182

Rollmops u.
Bismarck-
heringe

1 Ltr. 95 Pfg.

Geleeheringe
Bismarck-
heringe

in Milchsauc

1 Ltr. 1.- Mk.

Walkoff-
Bismarck-
heringe

Stück 15 Pfg.

Walkoff-
Rollmops

Stück 18 Pfg.

Bismarck-
heringe und
Rollmops

in Remoulade,
Mayonnaise,
Senf und
Tomatensauce

1/2 Ltr. 80 Pfg.

bis 1.10

Neue Holländer-
Feittheringe

Milchsauc

Stück 14 Pfg.

5% Rabatt

Rasiermesser

werden haarscharf ab-
gezogen bei
Friseur Obermatt.

Lassen Sie bei

Phönix



Älteste und größte
Spezialwascherei
in

Stuttgart

Kragen

und Oberhemden
waschen und bügeln,
sie werden

wie neu

Annahmestelle:
Geschw. Stanger
Obere Marktkraße 28.

Birka 30 Zentner gute

Moskämpfel

(diese Woche geerntet) haben
noch zu verkaufen.

Gebirder Emendörfer
zum „Ochsen“,
Bad Liebenzell,
Fernsprecher Nummer 2.

Wir liefern

Bestellscheine

Bestätigungen

rasch u. billig

Tagblattdruckerei

TEPPICHE, GARDINEN Erzeugnisse von Schönheit und Wert billig!

Unsere
Riesen-Auswahl
ermöglicht Ihnen die Wahl
nach Ihrem Geschmack!

DEKORATIONEN

Geschmackvolle Ausführung!

Beste Verarbeitung!

Schlafzimmer- Dekoration Künstler-Voile, aparte Verarbeitung	26.50, 24.50, 19.50	15 ⁷⁵	Elegante Dekoration f. Doppelfenster u. Erker feine geschmackv. Aus- führung 36.50, 29.50, 26.50	19 ⁷⁵
Schlafzimmer- Dekoration Markisette m. K'- S-Fransen 34.-, 29.50, 24.50		19 ⁷⁵	Jungmädchenzimmer- Dekoration duftig, bedruckt. Voile, reizende Machart	14 ⁷⁵
Wohnzimmer- Dekoration moderne Madras oder Kunstseidenstoffe	26.50, 21.50, 16.50	11 ⁷⁵	Kinderzimmer- Dekoration Mull fein gestreift Schals 100 cm breit	12 ⁷⁵
Speisezimmer- Dekoration Rips Flammé glatt od. gem. 29.50, 23.50, 19.50		15 ⁷⁵	Fremdenzimmer- Dekoration Kunstseid. aparte Römerstreifen	13 ⁷⁵
Herrenzimmer- Dekoration Jacquard Flammé schw. Qualität eleg. Aufmachg.	43.50, 39.50, 34.50	29 ⁵⁰	Dekorations-Stoffe z. Selbstanfertigung, in unerreicht. Auswahl 6.90, 4.50, 2.95	1 ⁹⁵

Elegante Behaglichkeit erhält Ihr Heim durch
eine geschmackvolle Fensterdekoration

Für jede Wohnung GARDINEN Für jeden Geschmack

Landhaus- Gardinen „Die Gardine f. Alle“ in verschiedenen Ausführungen	1.60, 1.25, 98, 65	29	Halbstores aus Gittertüll, weiß od. arab. m. Seidenfransen	4 ⁹⁰
Gittertüll 150 cm breit, weiß oder arab	2.75, 2.35	1 ⁹⁵	Halbstores Kunstseide groß. Muster-Sorti- ment 17.50, 12.50, 9.75	6 ⁹⁰
Gardinenmull feine Pastelstreifen Indanthren 120 cm breit	1.45	98	Halbstores Markisette od. Fantasie-Voile ap. Dess. 19.75, 18.50, 14.50	9 ⁷⁵
Markisette der duft. Gardinstoff 150 cm breit	4.90, 3.40, 2.75	1 ⁸⁵	Madras- Garnitur 80 cm breit, Schals, Querbehang mit Fransen	6 ⁹⁰
Fantasie- Voile neue Muster prima Qual.	4.90, 3.40, 2.95	2 ⁴⁵	Künstler- Garnitur aus fein. Etamin mit Handarbeitseinsatz, 16.75, 12.50	8 ⁵⁰
Künstler- Voile Indanthrendruck entzük- kende Must. 4.90, 3.40, 2.95		2 ²⁵	Nessel- Garnitur reich bekurbelt, In- danthren 9.75, 7.90, 6.50	4 ⁹⁰
Halbstores-Meterware für Neubauwohnungen, weiß oder arab				2 ⁹⁵

Strapazier- u. Marken-QUALITÄTEN

Buklé- Teppiche moderne Muster, gute Qualität	etwa 170/240 200/300 250/350	34 ⁵⁰ 48 ⁵⁰ 73 ⁵⁰	Bettvorlagen in allen gangbar. Größen und Ausführung 3.90, 2.25, 1.40	95
Axminst-Pflüsch- Teppiche moderne oder Perser-Muster		43.- 70.- 130.-	Läuferstoffe gute Strapazier- Qualitäten 4.50, 2.75, 1.60	98
Anker-Velour- Teppiche la Qualität		99.- 146.- 236.-	Kokosläufer neue mod. Streifenmuster in all. gangbar. Breiten 3.90, 2.75	1 ⁹⁵
Tournay-Velour- Teppiche schöne Dessin		126.- 185.- 275.-	Diwandecken prima Wollplüsch mod. Muster 49.50, 43.50, 36.50	29 ⁵⁰
Bewährte Marken- Qualitäten			Tischdecken gute Gobelin- Qualitäten 16.50, 13.75	9 ⁷⁵

BETTEN Für Kinder und Erwachsene

Metall- Bettstellen für Erwachsene, weiß lackiert		19 ⁷⁵	Deckbetten mit guter Feder- füllung Inlaid. in allen gangb. Farben 39.50, 34.75, 27.50	19 ⁷⁵
Auflege- Matratzen steilig m. Keil prima Wollfall.		29 ⁵⁰	Kissen in gleichguter Ausführung	7 ⁵⁰
Metall- Bettstellen für Kinder		18 ⁵⁰	Haiptel volle Größe, gute Füllung	9 ⁵⁰
Auflege- Matratzen teil., mit prima Seegrassfüll.		9 ⁷⁵	Chaiselongue in verschied. Ausführungen	39 ⁵⁰
Matratzen- Schoner stark gepolstert, m. Klötzlein. od. gestreift. Drell 8.75, 7.50		6 ⁹⁰	Wäschetrohnen mit buntem Stoffbezug	9 ⁷⁵

Wronker

AKT.-GES. PFORZHEIM